

Baldium Stüdeli und die Politik

Autor(en): **Heizmann, Adolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 35

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-490755>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Copyright by Punch

„Der Verkehr ist nicht groß, heute“

Balduin Stüdeli und die Politik

Balduin Stüdeli war ein eifriges Mitglied der Stammtischrunde in der ‚Stechpalme‘, ja man kann füglich sagen, daß er dort soviel wie der Dotter im Ei war. Denn seine Meinung wurde gehört und respektiert und gab Anlaß zu manchem zustimmenden Kopfnicken. Wenn Stüdeli zu politisieren begann, dann tat er es mit Saft und Kraft, und kein Regierungsmann und keine Gesetzesvorlage blieb vor seiner niederschmetternden Kritik verschont. Er fand trübe Worte, und diese Worte begleitete er stets mit einem eindrucksvollen Auf- und Niederwippen seines schwammigen Doppelkinnes.

Auch die in nächster Zukunft durchzuführende Jahrhundertfeier der Stadt konnte seinem kritischen Scharfblick nicht standhalten, bis — ja eben, bis seine Lieblingsfochter Lettchen oder Violette, wie ihr richtiger Name lautete, vom Organisationskomitee einen Brief bekam, worin ihr eröffnet wurde, daß sie als Ehrenjungfer für das Fest aus-ersehen sei.

Balduin Stüdeli war stolz auf seine Tochter und erfreut über die zuge-dachte Ehre, und dieser Ehre opferte er fortan manchen Zweier des geliebten Burgundersaftes, denn Baldwins Lohn erlaubte im allgemeinen keine Extravaganzen. Sein Lettchen aber sollte nicht in einem billigen Fähnlein im Festzug marschieren müssen. So entschloß er sich denn schweren Herzens, fortan nur noch den billigeren ‚Kratzenburger‘ zu trinken. Das Festkomitee aber pries Balduin oft und gerne wegen seiner absoluten Unparteilichkeit bei der Auswahl der Ehrendamen. Endlich habe man einmal die Würdigen von den Unwürdigen zu unterscheiden gewußt.

Nur einen schloß er nicht in dieses Lob mit ein, nämlich den Präsidenten des Komitees, Herrn Regierungsrat Vetterli, den er nach wie vor einen Hohlkopf und Emporkömmling nannte. Warum, das wußte man in der Stammtischrunde natürlich schon längst, und man wurde nicht müde, wo immer es ging, das Gespräch auf Vetterli zu bringen. Balduin war des Regierungsmannes erklärter Feind. Er wartete nur darauf, mit dem Finanzdirektor einmal abzurechnen.

nen. Die Sache war so: Das Finanzamt hatte Stüdelis Steuererklärung beanstandet und den Streitbaren von sich aus höher eingeschätzt. Und diese Einschätzung trug Vetterlis Unterschriftenstempel. Das genügte. — —

Der festliche Tag war da. Balduin stand erwartungstroh vor der riesigen Festhütte, um den Einzug der Gäste mitzerleben und mit ihnen natürlich sein Lettchen. Wer ihn so dastehen sah mit der dicken Uhrkette über dem prallen Bäuchlein, wurde den Eindruck nicht los, die Festhalle und der Fahnenwald seien zu Stüdelis Ehren aufgerichtet worden.

Doch bevor der Festzug erschien, prasselte ein Unwetter vom Himmel nieder und verwandelte den Festplatz in einen einzigen Sumpf. Balduin stand am Schermen unter dem schützenden Zelt-dach und schwitzte vor Aufregung. Lettchen und das teure Seidenkleid. Er wußte nicht, für welches von beiden er sich mehr ängstigen sollte. Aber siehe, nach kurzer Zeit strahlte die Sonne wieder hernieder, und der Festzug erschien mit Tschinn und Trara. Die Gäste hatten anscheinend Unterschlupf gefunden, denn die schmucken Begleiterinnen erstrahlten im reinsten Blütenweiß. Und jetzt kam auch Violette Stüdeli als Ehrendame von — Regierungsrat Vetterli, dem Erzfeind.

Balduin schluckte zweimal leer und winkte dann doch, trotz allem, seinem Töchterchen begeistert und stolz zu. Hold errötend grüßte Lettchen zurück, und sein «Salü Papal» kostete Balduin wie feinsten Malvoisier aus dem Staatskeller. Und jetzt zog auch der Magistrat artig und tief seinen Zylinderhut, und Balduin neigte ehrfürchtig sein entblößtes Haupt und erschauerte bis unter die spärlichen Haarwurzeln hinauf. Der Zug bog gegen die überflutete Wiese zur Festhütte. Und jetzt geschah das Unfaßbare. Regierungsrat Vetterli faßte mit starken Armen seine Ehrendame in die Höhe und trug sie federleicht und unter brausendem Jubel durch den Morast in die Festhütte.

Das war zuviel. Balduin Stüdeli wischte sich mit dem Taschentuch die Stirn und hauptsächlich die Augen. Noch immer starrte er auf den Eingang in stiller Ergriffenheit. An ihm vorbei marschierten Schützen und Musikanten mit flatternden Fahnen. Er sah sie nicht mehr. Er sah nur noch das glückstrahlende Gesicht seines Kindes und war überwältigt, daß er diesen Tag erleben durfte. Dem Herrn Regierungsrat hatte er die leichtfertig hingestempelte Unterschrift längst verziehen.

Von nun an durfte in der ‚Stechpalme‘ in Balduin Stüdelis Anwesenheit nicht mehr von Finanzpolitik gesprochen werden, und geschah es dennoch einmal, daß ein Schafften auf den Finanzdirektor fiel, dann rief Balduin mit unwilliger Stimme: «Rösi! Zahlent!»

Adolf Heizmann